



Ortsgemeinde Fischbach • Auf Neuwiese 1 • 55743 Fischbach

An  
Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe  
Postfach 3820

55028 Mainz

**Der Ortsbürgermeister**

[www.fischbach-nahe.de](http://www.fischbach-nahe.de)

**Telefon**

Privat: 06784 – 7655

oder 0176-42012436

**E-Mail**

[hippeli.michael@freenet.de](mailto:hippeli.michael@freenet.de)

[gemeinde@fischbach-nahe.de](mailto:gemeinde@fischbach-nahe.de)

**Ihr Zeichen**

**Ihre Nachricht vom**

**Unser Zeichen**

**Datum 19.10.14**

Betr. Stellungnahme der Ortsgemeinde Fischbach zum Regionalplan

Die Ortsgemeinde Fischbach sieht die Notwendigkeit einer Steuerung in Bezug auf die Nutzung von Flächen oder Ressourcen. Allerdings stellt eine solche Planung auch eine Einschränkung in die Planungshoheit von Gemeinden oder Ihre Entwicklung und damit auch in die Lebensqualität ihrer Bürger dar. Dies geschieht mit dem Regionalplan für die Bürger und Bürgerinnen der Ortsgemeinde Fischbach.

Wir nehmen wie folgt zu den die Ortsgemeinde Fischbach und ihre Bürgerinnen und Bürger betreffenden Passagen des Regionalplanes Stellung:

#### **Windkraft:**

- Gegen den Standort 19 (Schmidhachenbach/Becherbach bei Kirn) und den Standort 20 (Sienhachenbach, Sein) bestehen aus unserer Sicht keine Bedenken. Gegen den Standort 24 (Mörschied) bestehen von der Gemeinde erhebliche Bedenken.
- Die im Regionalplan ausgewiesene Fläche Mörschied liegt zum großen Teil im Naturpark Hunsrück und angrenzend an den kommenden Nationalpark Hunsrück.
- Dieses Gebiet stellt damit eine bedeutende Erholungsfläche da.
- Sowohl der Naturpark, wie auch der kommende Nationalpark, ist oder wird ein erheblicher Anziehungsfaktor für Touristen und Besucher unserer strukturschwachen Region sein.
- Durch das Aufstellen von Windrädern in dieser Region besteht die Gefahr eines nicht unerheblichen Besucherrückganges in unserer Region. Eine solche Maßnahme steht kontraproduktiv zum geplanten Nationalpark.
- Die Ortsgemeinde Fischbach betreibt seit fast 40 Jahren alleinverantwortlich ein Besucherbergwerk das einzigartig in Deutschland ist. Es stellt einen touristischen Höhepunkt in der Verbandsgemeinde Herrstein und im Landkreis Birkenfeld dar.
- Die Ortsgemeinde Fischbach hat in den letzten 2 Jahren 300.000,- €, davon rd. 169.000,- € Mittel aus dem sogenannten Leaderprogramm, in den barrierefreien Ausbau unseres Bergwerkes investiert. Auch damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland.
- Ein Rückgang der Besucherzahlen, hervorgerufen durch die in dem Standort Mörschied geplanten Windkraftanlagen, würde diese immensen Ausgaben zunichtemachen. Eine Schließung des Bergwerkes und der Verlust von Arbeitsplätzen wäre die Folge.
- Immer wieder sagen Besucher zu uns: „Schön dass eure Gegend hier nicht so verspargelt ist“.

Aus den o.a. Gründen lehnen wir das ausgewiesene Gebiet Mörschied und evtl. weitere geplante Vorrang- oder Eignungsgebiete für Windenergieanlagen entschieden ab.

---

*Besuchen Sie unser Historisches Kupferbergwerk! Täglich Führungen.*

*Auch Barrierefreie Führungen nach Anmeldung, Info`s unter 06784-2304 oder [www.besucherbergwerk-fischbach.de](http://www.besucherbergwerk-fischbach.de)*

*StNr.: 09/667/0013/0; Konten DE70 5626 1735 0000 1170 06 Raiffeisenbank Fischbach oder*

*DE07 5625 0030 0000 0018 21 KSK Birkenfeld*

Unabhängig davon verweisen wir auf unsere Stellungnahmen zum Teilplan Windenergie vom 22.03.2011 und vom 04.08.2011. Diese Stellungnahmen werden weiterhin von uns aufrechterhalten.

### **Sicherung der Rohstoffversorgung:**

Auch hier sind die Belange der Ortsgemeinde erheblich betroffen.

Das ausgewiesene Vorranggebiet für die Gewinnung von Andesit LG-Nr. 6005 Berschweiler, liegt nur etwa 2 km vom Ortsrand Fischbach weg. Es liegt am Rande eines FFH Gebietes und eines Vogelschutzgebietes.

Die ausgewiesene Fläche liegt nur etwa 400 m vom im oberen Abschnitt erwähnten Besucherbergwerk.

### **Ein Abbau dieser Fläche hätte erhebliche Beeinträchtigungen zur Folge:**

Das Weiterbetreiben des Besucherbergwerkes wäre nicht mehr möglich, damit Verbunden der Verlust von Arbeitsplätzen. Sprengungen und auch andere Abbaumethoden im ausgewiesenen Bereich haben mit sehr großer Wahrscheinlichkeit Auswirkungen auf unser Bergwerk, seine verzweigten Stollen und die großen Weitungen. Die Sicherheit der ca. 20.000 Besucher kann nicht mehr gewährleistet werden. Die Schließung mit dem Verlust der Arbeitsplätze sowie ein erheblicher finanzielle Verlust für die Ortsgemeinde die Folge. Kein Besucher besichtigt unser Bergwerk, wenn in ca. 400 m Entfernung tagtäglich Sprengungen erfolgen.

Das Besucherbergwerk ist Heimat für sehr viele, auf der Roten Liste stehende Fledermäuse. Deren Fortbestand ist nicht gewährleistet. Ebenso ist das angrenzende Vogelschutzgebiet Rückzugsraum für viele bedrohte Tier- und Vogelarten.

Das ausgewiesene Gebiet gehört zu den Erholungsflächen der Ortsgemeinde. Eine Nutzung für unsere Bürgerinnen und Bürger wäre damit hinfällig.

Entlang des geplanten Abbauggebietes verläuft eine Traumschleife, der Kupfer-Jaspis-Pfad. Er wurde 2013 als Zweitschönster Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet. Diese Traumschleife wurde durch die Verbandsgemeinde Herrstein, aber auch mit Mitteln der Ortsgemeinde sowie weiterer 3 Gemeinden, geschaffen. Für den Unterhalt wendet die Ortsgemeinde, in Verbindung mit der Verbandsgemeinde Herrstein und den 3 weiteren Gemeinden der Traumschleife, große Mittel auf.

Der Abtransport des Gesteins kann nur über die Ortsgemeinde Fischbach erfolgen. Die Strecke durch die Gemeinde führt durch einen Engpass, entlang einer Grundschule, einigen Geschäften über einen kleinen Kreisel weiter zur L 160 und im weiteren Verlauf zur B 41. Die Straße innerhalb der Ortslage ist sehr eng, die Wohnhäuser stehen teilweise unmittelbar am Fahrbahnrand. Die Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen, sowie der ca. 100 Grundschulkinder wäre massiv betroffen.

Die Abfuhrstrecke würde entlang eines Rutschhanges innerhalb der Ortslage führen. Dieser Rutschhang wurde vor 5 Jahren mit ca. 1,6 Millionen € gesichert. Sprengungen und auch der Schwerlastverkehr können Auswirkungen auf diesen Hang haben. Damit ist die Sicherheit der in diesem Bereich wohnenden Bürgerinnen und Bürger bedroht.

Wegen der gesamten oben geschilderten Verkehrssituation in Fischbach, wurde vor Jahren eine entsprechende Umgehungsstraße gebaut. Diese Maßnahme wäre durch den zu erwartenden Schwerlastverkehr vollkommen sinnlos.

Die Lebensqualität aller unserer Einwohner wäre nicht mehr gegeben. Die Wohn- und Geschäftshäuser würden einen erheblichen Wertverlust erleiden. Ein Verlust, der in unserer schwachen Region mehr als schmerzen würde.

Die Ortsgemeinde hat sich schon in der Vergangenheit gegen das Betreiben eines Steinbruches in diesem Bereich gewehrt. Klagen bis vor das Bundesverwaltungsgericht durch die Ortsgemeinde wurden bestritten. In der Anlage erhalten Sie deswegen die damaligen Klagebegründungen, die ebenfalls als Teil dieser Stellungnahme zu sehen sind, beigefügt. Die kompletten Unterlagen zu den damaligen Verfahren können bei der Verbandsgemeinde Herrstein eingesehen werden. Ich schließe nicht aus, dass die Ortsgemeinde Fischbach einen ähnlichen Weg erneut gehen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Hippeli  
Ortsbürgermeister